



II-2711 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIV. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr

Pr. Zl. 5901/8-1-1977

1263 IAB

1977-08-03

zu 1230 IJ

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage
der Abg. Dr. Schmidt, Melter und
Genossen, Nr. 1230/J-NR/1977 vom
1977 06 06: "Flughafen Wien-Schwechat -
Flugsicherung".

Zu 1

Der in der Kronenzeitung geschilderte Vorfall vom 27. März d.J. ist weder dem Bundesamt für Zivilluftfahrt/ Flugsicherung noch den Austrian Airlines bekannt; ich kann dazu also nicht Stellung nehmen.

Zum Problem der Verkehrszunahme am Flughafen Wien-Schwechat, die mit der Schließung des Flughafens Wien-Aspern verbunden war, zeigt die mir vorliegende Statistik der Flugbewegungen, daß die Gesamtzahl der An- und Abflüge (im Sicht- und Instrumentenflugverfahren) in Schwechat nach Schließung des Flugplatzes Aspern nicht außergewöhnlich zugenommen hat. Im April 1977 lag diese Zahl um 15 % über der vom April 1976, im Mai 1977 nur um 2,7 % über derjenigen vom Mai 1976.

Allerdings erhöhte sich der Anteil der Sichtflüge an der Gesamtzahl der Flugbewegungen in Wien-Schwechat unmittelbar nach der Schließung des Flughafens Wien-Aspern (am 31. März dieses Jahres). Im April 1977 stieg der Anteil an Sichtflügen um 74 % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Im

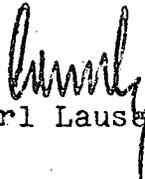
Mai ist diese Zuwachsrate jedoch auf 35 % gesunken, was auf eine Abwanderung vieler Sportflieger zum Flugplatz Bad Vöslau zurückzuführen sein dürfte.

Der erwarteten Zunahme an Sichtflügen nach Schließung des Flugplatzes Aspern wurde bereits vor der Betriebseinstellung durch eine Verbesserung des Sichtflugverfahrens in Wien-Schwechat Rechnung getragen. Das verbesserte Verfahren gewährleistet durchaus die sichere Abwicklung des Sportflugverkehrs in Wien-Schwechat. Von einer gefährlichen Überlastung des Luftraumes um den Flughafen kann daher nicht die Rede sein.

Zu 2

Eine Entlastung des Flugraumes um Wien-Schwechat ist derzeit aus den oben erwähnten Gründen nicht notwendig. Das Bundesministerium für Verkehr beobachtet aber die weitere Entwicklung, um im Bedarfsfall zusätzliche Vorkehrungen treffen zu können.

Wien, 1977 08 01
Der Bundesminister


(Karl Lausitzer)